

Westliche Innenstadt soll zur 1a-Zone werden

Im Zuge der Neugestaltung der Dornbirner Schulgasse sollen neue Tiefgaragenplätze entstehen.

DORNBIRN. (ha) An Tiefgaragen fehlt es in Dornbirns Innenstadt nicht. Nun soll unter der Schulgasse eine weitere gebaut werden. Sie ist Teil einer unterirdischen Verbindung zwischen den Garagen von Stadtmarkt und Sutterlüty. Umgesetzt wird das Projekt allerdings erst dann, wenn es grünes Licht für die Neugestaltung der Schulgasse gibt. Das könnte 2016 sein.

Das Projekt „Innenstadt West“, das schon länger im Gespräch ist, sieht unter anderem eine neue Fußgänger-



Unter der neu gestalteten Schulgasse gibt es eine weitere Tiefgarage. BILDGRAFIK: PLANUNGSBÜRO LAAC

zone im Bereich untere Schulgasse vor. Vizebürgermeister Martin Ruepp, zuständig für Stadtplanung, erwartet sich mit der Neugestaltung eine Aufwertung der westlichen Innenstadt zur 1a-Zone, also Bestlage für Handelsgeschäfte.

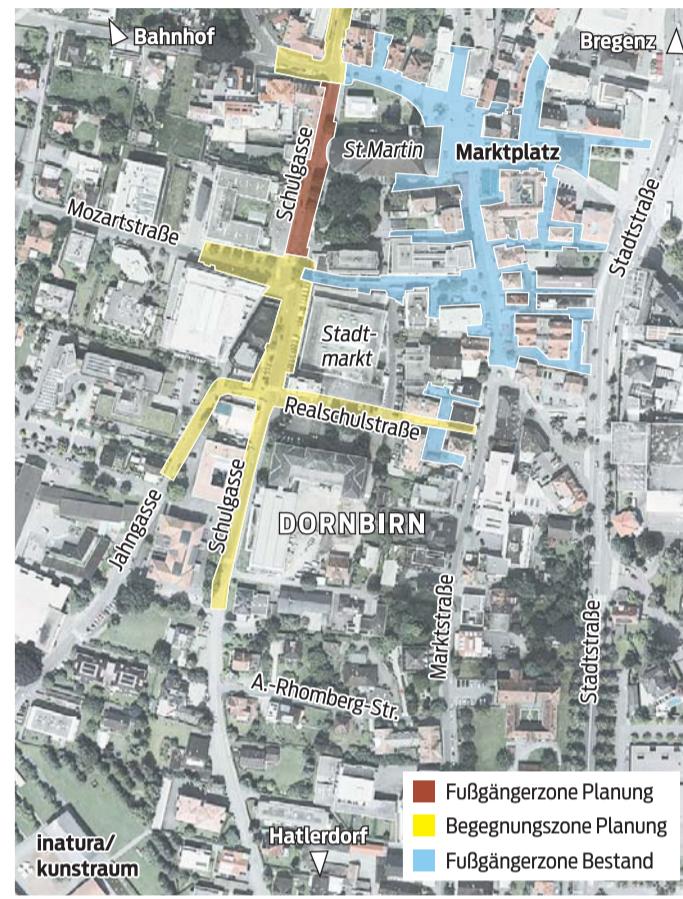
Verbindung schaffen
Um dieses Ziel zu erreichen, muss indes auch das Stellplatzangebot in diesem Bereich entscheidend verbessert werden. Das wäre mit Verbindung der bestehenden Tiefgaragen und bis zu 70 oder 80 neuen TG-Plätzen möglich. In welcher Form die Garage des Hotels Martinspark angebunden wird, ist noch offen.

Der Spatenstich für das innerstädtische Großprojekt soll möglichst rasch erfolgen. „Vielleicht schon im kommenden Jahr“, ist Ruepp optimistisch, dass erforderliche Verhandlungen mit Anrainern schnell zu einem für die Stadt positiven Ergebnis führen.

Einen Aufschwung für den Innenstadthandel brachte die gebührenpflichtige Stadtgarage, die 2008 im Zuge des Umbaus der Stadtstraße gebaut wurde. Sie erfreut sich immer größerer Beliebtheit. 2010 wurden 331.736 Einfahrten registriert, 2014 waren es schon 398.233. Die Belegung liegt im Durchschnitt auf den

Westliche Innenstadt ändert ihr Gesicht

Bestehende Garagen werden unterirdisch verbunden, unter der Schulgasse entstehen weitere Abstellplätze



VN-GRAFIK, QUELLE: STADT DORNBIRN, FOTO: ORTHOPHOTOS © 2012 LAND VLBG.

24-Stunden-Tag gerechnet knapp unter 32 Prozent. An Markttagen oder bei großen Innenstadtveranstaltungen nähert sich die Auslastung regelmäßig der 100-Prozent-Marke. Rund 100 Plätze in

der Stadtgarage wurden an Dauer parker vermietet. Die Nachfrage nach reservierten Stellplätzen ist immer noch groß. Aus Kapazitätsgründen können keine mehr vergeben werden.

Pfützen bilden. „Zusätzlich fallen seit September 2014 immer wieder ein bis zwei Straßenlaternen aus. Diese beiden Umstände sollten noch vor dem fertigen Umbau der Volksschule gerichtet werden“, regt der Forumsteilnehmer an.

Kanalarbeiten stehen an
Bei der Gemeinde Lauterach stößt er damit auf Gehör. Denn wenn die angrenzende Volksschule fertig umgebaut ist, soll auch der Rosenweg gerichtet sein. Im Zuge der Schulerweiterung „wird entlang des Rosenweges noch in diesem Jahr die Kanalisierung erneuert und in weiterer Folge die Straße mit neuem Asphaltbelag versehen“, kündigt Erwin Rinderer vom Amt



Der Rosenweg in Lauterach wird bald neu asphaltiert. FOTO: VN/PES

der Gemeinde Lauterach auf VN-Nachfrage an.

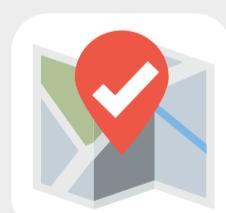
„Wegen der beanstandeten Straßenbeleuchtung ist unser Bauhof informiert und wird die Leuchtkörper bei nächster Gelegenheit in Ordnung bringen“, verspricht er außerdem.

Rosenweg wird erneuert

Zustand des Rosenwegs ist Thema im Bürgerforum. Gemeinde hat Lösung parat.

LAUTERACH. (VN-pes) Hinter der Volksschule Dorf in Lauterach verläuft der Rosenweg, eine schmale, ruhige Wohnstraße. Über deren

Bürgerbeteiligung war noch nie so einfach!



**BÜRGERFORUM
VORARLBERG**

bürgerforum.vol.at

1. Foto machen 2. Meldung erstellen

Laden Sie die kostenlose Bürgerforum-Vorarlberg-App herunter und machen Sie mit. Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt in Ihren App-Store.

Neos zweifeln Treffsicherheit der Gratiszahnspange nach wie vor an

Auch marktkonforme Behandlungstarife sind laut Gerald Loacker nicht gewährleistet.

SCHWARZACH. (VN-mm) Weiterhin kritisch sieht der Neos-Gesundheitssprecher im Nationalrat, Gerald Loacker die Einführung der Gratiszahnspange. Bekanntlich hatte seine Partei als einzige Parlamentsfraktion gegen das Gesetz gestimmt. Jetzt sieht sich Loacker in seinen Zweifeln an der sozialen Treffsicherheit dieser Maßnahme bestätigt. Er ist auch überzeugt, dass

marktkonforme Tarife innerhalb der rund 80 Millionen Euro, die pro Jahr zur Verfügung stehen, nicht möglich sein werden. Auch die vereinbarte Tarifbandbreite bei der Leistungsabgeltung betrachtet er mit Skepsis. Wie berichtet, gibt es bei weniger als den prognostizierten Behandlungen höhere Tarife, bei Erreichen des Maximums sinken diese jedoch.

Verknappung befürchtet
Wenn schon jetzt von weniger als den bislang seitens des Hauptverbandes

der Sozialversicherungsträger angenommenen Fallzahlen ausgegangen werde, sei eine Verknappung der finanziellen Mittel vorprogrammiert, und die Gratiszahnspange müsse sich den Vorwurf gefallen lassen, eine Mogelpackung zu sein.

„Das ist der Preis dafür, dass nach dem Gießkannenprinzip eine Gratiseistung für alle und damit auch für Familien mit hohen Einkommen konzipiert wurde“, ärgert sich Loacker. Die von den Neos vorgeschlagene soziale Staffelung fand bei der

Beschlussfassung der Novelle keine Mehrheit.

In einer Anfrage an den Nationalrat will Gerald Loacker nun unter anderem wissen, ob es eine konkretere Bedarfserhebung zu den Behandlungen von schwerwiegenden Zahnfehlstellungen gibt, ob ein finanzieller Mehraufwand aufgrund der Tarifregelung ausgeschlossen werden kann und wie zielführend es tatsächlich ist, dass die Feststellung des Fehlstellungsgrades gemäß IOTN dem behandelnden Arzt selbst obliegt.

**Kommentar
Doris Knecht**



Wenigstens die ersten 1000 Mal

Es hört nicht auf. Offenbar hört es nie auf. Gut, selber schuld, man hätte den Kindern halt nicht die Smartphones abnehmen dürfen, es war klar, dass das einen gnadenlosen Rachezug zur Folge haben würde. Aber es war nicht abzusehen, dass er mit solcher Brutalität und Erbarmungslosigkeit geführt werden würde.

Es hört nicht auf: Sie hören wieder Bibi Blocksberg, ganz laut, auf der Kinderzimmer-Anlage. Bibi Blocksberg!!!

Und vielleicht ist es ja egal, auf welche Weise gute Literatur in ein Kinderhirn gelangt ...

Man zieht sich also winselnd in die Küche zurück, macht die Tür zu, kocht etwas (möglicherweise ein weiterer strategischer Schachzug) und hört so laut FM4 wie es geht. Bibi Blocksberg!

Zwischendurch hören sie glücklicherweise immer noch „Harry Potter“, die CDs, die man ihnen geschenkt hat, nachdem sich alle Versuche, sie zum Lesen des Werks zu inspirieren, als unfruchtbare erwiesen haben. Man hat den ersten und den zweiten Band erworben, und hat den des Lesens seit Jahren mächtigen Kindern Abend für Abend daraus vorgelesen, um sie anzufixen, sozusagen. Sie fanden es großartig. Dann hat man nicht mehr vorgelesen, sondern die Bücher gut sichtbar und ganz geschmackig zwischen den Kinderbetten liegen gelassen, wo sie die nächsten drei Monate lagen, während die Kinder in ihren CDs kramten, und immer nur, genau, Bibi Blocksberg fanden.

Harry Rowohls „Pu der Bär“, Elke Heidenreichs „Doktor Doolittle“, Gaul, alles o.k., alles auszuhalten, wenigstens die ersten tausend Mal. Aber Bibi Blocksberg ... Nichts gegen Bibi Blocksberg als solches, es ist für Kinder schon o.k., aber auf Erwachsene hat die Hörspielfassung dieselbe Wirkung wie Pfeffer auf Hundenasen und auf Kolumnistinnen ganz speziell. Karla Kolumna??? Ich bitte euch! So ein unerträgliches, hysterisches Weib, eine Beleidigung für die Spezies.

Man hat die Bibi-Blocksberg-CD also bei nächster Gelegenheit versteckt, und das Harry-Potter-Experiment wiederholt: vorlesen, vorlesen, zum Lesen animieren. Mit demselben Ergebnis: Die Bücher lagen unberührt, wo sie abgelegt wurden, bis irgendwann die Kinderzimmer umgebaut wurden, seither stehen sie im Regal. Dafür fanden die Kinder bei dieser Gelegenheit die Bibi-Blocksberg-CDs wieder, und nach dem dritten Durchlauf gab man auf und kaufte resigniert die erste von mittlerweile sieben Harry-Potter-CD-Boxen. Das ist jetzt sechs Jahre her. Seither laufen diese CDs praktisch ununterbrochen, von früh bis spät, wann immer das Kindsvolk zu Hause ist. Allerdings hört man Rufus Beck sehr gerne zu, und man spricht auch gerne mit, denn das kann man mittlerweile auswendig. Vielleicht ist es ja egal, auf welche Weise gute Literatur in ein Kinderhirn gelangt. Das hofft man jedenfalls. Die Bibi-Blocksberg-CD aber fällt mir versehentlich in den Schreiber, heute noch, bei der nächsten Gelegenheit.

Der Film „Gruber geht“ nach der Roman-Vorlage von Doris Knecht ist derzeit in den österreichischen Kinos zu sehen.

doris.knecht@vorarlbergnachrichten.at
Doris Knecht ist Kolumnistin und Schriftstellerin.
Sie lebt mit ihrer Familie in Wien und im Waldviertel.



Ein ertragreiches Geburtstagsfest

Spendbare Gäste hat Walter Elmenreich aus Bregenz zu seinem 70. Geburtstag um sich versammelt. Denn anstelle von Sachgeschenken wünschte er sich Geldspenden zugunsten des Vereins „Geben für Leben“. Der Appell trug reichlich Früchte. Walter Elmenreich konnte die stolze Summe von 1300 Euro an Susanne Marosch überreichen.

FOTO: PRIVAT